

SUZUKI MARINE

Leichte Kraftpakete

Mit der Präsentation der neuen Viertaktaußenborder DF25 und DF30 erweitert Suzuki Marine seine Baureihe mit der sogenannten »Lean Burn«-Technologie. Dabei wird der Brennstoffbedarf der Maschinen auf

eure Hand angelegt. Der weist einen sehr geringen Widerstand auf und lässt sich mit wenig Kraftaufwand bedienen. In Verbindung mit dem Brennstoffeinspritzsystem, das ohne eigene Batterie auskommt, sind auch

Blick ablesbar sind und Informationen zu den Betriebsbedingungen liefern. Der Skipper kann sich also sorgenfrei dem Bootfahren widmen

DF25 und DF30 heißen die beiden neuen High-Tech-Außenborder aus dem Hause Suzuki

Grundlage der abgerufenen Motorleistung und der Betriebsbedingungen permanent im Voraus berechnet und den Zylindern ein möglich mageres Gemisch zugeführt. Die beiden Dreizylinder-Viertaktaußenborder haben einen Hubraum von 490 cm³ und sind sowohl mit Pinnen- als auch Fernsteuerung lieferbar. Der Kunde kann auch zwischen Hand- und E-Startvariante wählen. Die leicht versetzte Kurbelwelle soll den seitlichen Druck auf die Zylinderwand verringern und die Kolben leichter Gleiten lassen. Reibungsminimierung bringen auch die Rollenkipphebel der Ventilsteuerung. Der Kontakt zwischen Nockenwelle und Kipphebel ändert sich dadurch von einer Gleit- zu einer Rollbewegung.

Eine weitere Neuerung gegenüber den Vorgängermodellen ist die neu gestaltete Motorhaube. Dadurch gelangt die Ansaugluft kühler und gleichmäßiger in das System. Das rotierende Schwungrad transportiert gleichzeitig die warme Luft nach außen und senkt dadurch die Temperatur unter der Motorhaube. Auch an den Seilzugstarter haben die japanischen Ingeni-

Kaltstarts mühelos zu absolvieren. In der Summe sollen all diese Maßnahmen neben effizientem Umgang mit dem teuren Brennstoff auch ein geschmeidiges Fahrverhalten und bessere Beschleunigungsleistungen über den gesamten Drehzahlbereich ergeben. Praxisorientiert sind drei LED-Leuchten, die jederzeit und auf einen

Wir hatten Gelegenheit, die neuen Außenborder am Spiegel verschiedener Boote in der Praxis zu erproben. Zunächst fuhren wir den DF25 mit Handstarter und Pinnensteuerung an einem Schlauchboot des Typs Suzumar 420. Der Motor ließ sich in der Tat ohne großen Kraftaufwand starten und beschleunigte das mit zwei Erwachsenen besetzte Boot binnen 2,5 Sekunden aus dem Stand in Gleitfahrt. Bereits bei eingekuppelten Getriebe schob der Motor das Boot mit 2,1 Knoten voran. Die Höchstfahrt wurde mit 19,9 Knoten notiert. Komfortabler ging es an Bord einer Linder 445 zu. Am Spiegel des Aluminiumbootes war der Suzuki DF30 mit

Rollenkipphebel in der Ventilsteuerung sorgen für weniger Reibung





Fernlenkung, E-Starter und elektrohydraulischem Trimm angeflanscht. Eingekuppelt mit 850 min^{-1} messen wir 1,9 Knoten, die Gleitgrenze liegt bei 3.700 min^{-1} und 11,4 und die Höchstfahrt bei ausgereizten 6.000 min^{-1} bei guten 26,1 Knoten.

Die Fahrleistungen sind also ansprechend, aber wie steht es mit dem Verbrauch? Der wurde an einem italienischem BWA-RIB ermittelt. Am Spiegel des 4,50 Meter langen Bootes arbeitete ebenfalls der DF30. Im Standgas legt das Boot 9,7 Kilometer mit einem Liter Brennstoff zurück, unter Volllast immer noch deren 4,7. Die ökonomische Marschfahrt stellt sich bei 5.000 min^{-1} ein. Dann gleitet das RIB mit 19,1 Knoten über das Wasser. Mit einem Liter Benzin werden dabei 5,6 Kilometer zurückgelegt. Das kann sich sehen lassen. ■

Schlank, leicht und voller technischer Innovationen zeigen sich die neuen Suzuki Viertakter DF25 und DF30

Die neuen Außenborder DF25 und DF 30 sind die leichtesten ihrer Klasse